

Pilger gingen in das Haus der Deutschherren und ließen sich dort verpflegen. Nach dem Essen stiegen wir auf die Stadtmauer und gingen auf ihr herum, voll Bewunderung für die unbezwingbare Stärke dieser Befestigung. Denn Metone ist keine Insel, sondern hängt mit dem Festland zusammen und grenzt an das türkische Gebiet, ausführlicher werde ich darüber bei der Rückreise sprechen. Die Galeere des Herrn Augustinus war also ebenfalls im Hafen und alle seine Pilger in der Stadt, und wir fanden uns zu guter und fröhlicher Gemeinschaft zusammen, was allerdings den beiden Patronen mißfiel, denn sie meinten, daß wir, weil sie miteinander uneins und verfeindet waren, ebenfalls von diesem Gift befallen sein und einem Gespräch miteinander ausweichen müßten, doch wir kümmerten uns nicht darum und aßen und tranken zusammen, ja wir führten sie zur Besichtigung auf unser Schiff und sie uns auf das ihrige, und so verbrachten wir den Tag bis zum Abend und waren vergnügt und voll Freude, daß wir nun den halben Weg auf dem Meer hinter uns hatten, denn Metone soll gerade in der Mitte zwischen Venedig und Jerusalem liegen. Am Abend ließen beide Patrone die Trompeten blasen, um die Pilger auf die Schiffe zu rufen und alle kehrten dorthin zurück. Herr Augustinus fuhr noch an diesem Abend ab, <I, 166> doch wir blieben noch bis in die Morgenfrühe im Hafen.

0163

0161

0167

0157

0172

0152

0212

Am 16. Juni ruderten die Galeoten das Schiff zum Hafen hinaus bis ans Ende des Berges, dort überließen wir es dem Wind in das maleische Meer hinein und fuhren an der auf einem Felsen liegenden Stadt Korona vorbei. Am Nachmittag begann der Wind stärker zu wehen, und flott und ohne Hemmnis fuhren wir auf das vor uns aufragende Malea zu und umschifften mühelos dieses Vorgebirge, was ganz selten gelingt. Denn immer sonst treten an dieser Stelle Schwierigkeiten und Gefahren auf, wovon auf der Rückfahrt die Rede sein soll. Doch fuhren wir unter diesem Wind die ganze Nacht hindurch und kamen in der Finsternis glücklich an vielen Strudeln und Felsenklippen vorbei. Es ist höchst schwierig, in dieser Meeresgegend zu fahren, wenn der Wind nicht freundlich und hilfreich ist.

0112

0262

0062

0662

Im 17. Juni sahen wir die Insel Kreta, auch Candia oder Centapolis genannt. Doch nach Mittag flaute der Wind ab, und wir trieben bald hierhin, bald dorthin in den Wellen und vermochten an diesem Tag Kreta nicht mehr zu erreichen. Augustinus, der andere Patron, ließ die Insel liegen und fuhr von Malea zu den Kykladen. Unserer aber wollte nicht vorbeifahren, weil er den konstantinopolitanischen Patriarchen, der das Erzbistum Kreta innehat, besuchen wollte. Denn dieser Patriarch war ein Venezianer und der Vater unseres Patrons, weshalb der die Insel anzulaufen befahl. Doch damit die Pilger deshalb nicht die Gelegenheit zum Murren fänden, setzte er ein seidenes Tuch, Atlas genannt, im Wert von sechs Dukaten aus, um das sie mit Karten spielen mußten. Dieses Tuch gewann Bär von Hohenrechberg, einer von meinen Herren, und auf dem Schiff herrschte für diesen Tag eine große weltliche Fröhlichkeit wegen des wechselnden Glücks im Spiel. Aber alltäglich wurde von den Edelleuten heftig und mit gegenseitigen Anwürfen mit Karten und Würfeln gespielt, bald gewann dieser, bald verlor jener, und so hatte sich große Liederlichkeit ausgebreitet, wenn auch ohne ernstlichen Streit. Ich kannte ein paar junge Ritter, die sehr viel Geld bei sich hatten, womit sie zum Katharinenkloster weiterreisen wollten und das dafür auch gut gereicht hätte. Aber weil sie nun in das verfluchte Spielen hineingekommen waren, verloren sie so viel, daß sie nicht einmal mehr die Kosten bis nach Jerusalem aufbringen konnten, und wenn ihnen ihre Genossen nicht ausgeholfen hätten, wären sie ohne die Ritterschaft vom Heiligen Grab <I, 167> nach Hause zurückgekehrt. Wenn ich an den Feiertagen auf dem Schiff das Wort Gottes verkündete, habe ich diese Spieler stark und drohend beschimpft und einige konnte ich Gott sei Dank auch abbringen, andere aber blieben harthörig und saßen täglich vom frühen Morgen bis in die Nacht

Ende

Anfang